Göttingische Anzeigen
von
gelehrten Sachen

unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweyte Band,
auf das Jahr 1798.

Göttingen,
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

Göttingische Anzeigen
von
gelehrten Sachen
unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

133. Stück.

Den 20. August 1798.

Paris.

Voyage de *la Pérouse* autour du monde — Dritter Band, der mit dem bey weitem wichtigsten Theil der ganzen Reise beginnt, nähmlich mit der überaus merkwürdigen Fahrt im Sommer 1787 aus dem Japanischen oder Coreanischen Meer längs der bisher so wenig gekannten Küste von Tungusien hinauf bis unfern des Ausflusses des Amurstromes; und von da, weil man die nordliche Durchfahrt zwischen dieser Küste und der gegenüber liegenden Insel Segalien ins Ochotskische Meer durch Untiefen und Sandbänke gesperrt fand, an der Westküste jener Insel wieder herab, und so zwischen ihrer Südspitze und dem nordlichen Ende der Insel Jesso durch eine Straße hindurch, die nun den Nahmen des verdienten la Pérouse führt, bey der (von Marten de Vries 1643 ganz richtig angegebenen) Staaten-Insel

und dem Companie-Lande vorbey, und so wieder in den nordlichen großen Ocean hinaus. Eine Fahrt, die sowohl für die Erdkunde, als für die Naturgeschichte des Menschengeschlechts an neuen Entdeckungen, oder doch an Berichtigungen und Bestätigungen der bisher wenig benutzten und theils gar bezweifelten Nachrichten älterer Seefahrer ausnehmend reichhaltig ist.

Jene Tungusische Küste ist von einzelnen Stämmen, die sich durch besondere Nahmen unterscheiden, nur schwach bevölkert. Sie ähneln den Kamtschadalen; haben auch, wie diese, unterirdische Jurten und Hundeschlitten. Sie sind Ichthyophagen, die sich meist mit Lachsfang beschäftigen, der ihnen victus und amictus gibt, denn die Weiber tragen Kleider von Lachshäuten, die sie vollkommen zu gärben und ausnehmend geschmeidig zu machen wissen. Sie leben, wie es scheint, in vollkommener Anarchie, sind aber dabey das rechtschaffenste, gastfreundlichste Volk, das sich nur denken läßt. On ne peut rencontrer, dans aucune partie du monde, une peuplade d'hommes meilleurs. Bey ihrer gleichsam religiösen Achtung gegen fremdes Eigenthum konnten die Säcke unserer Reisenden mit den sonst für Wilde so unwiderstehlich verführerischen Dingen, als Corallen, Eisenwaren ꝛc. nirgend sicherer und heiliger aufgehoben seyn, als unter den Augen dieser respectabeln Tungusen. Und weit entfernt, daß sie irgend etwa Geschenke begehrt hätten, so setzte es sie vielmehr in Verlegenheit, wenn man ihnen welche anbot, und es bedurfte oft viel Überredung, ehe sie dieselben annehmen wollten. Um einer Familie mit guter Manier ein Geschenk zu machen, rief la P. zwey kleine Kinder von 3 bis 4 Jahren, und gab diesen ein Stück rosenrothen

Nankin. Der Vater ging hierauf zur Hütte hinaus, und brachte bald seinen beßten Hund herein, den er den Capitain dagegen anzunehmen bat; und da dieser wegen des unschätzbaren Werthes es ablehnen wollte, worin bekanntlich ein guter Hund bey solchen Völkern steht, so rief der Mann die beiden Kleinen herbey, legte ihre Händchen auf des Hundes Rücken, und bedeutete seinen Gast, daß er nun das Gegengeschenk nicht ausschlagen dürfe.

Die Insel Segalien oder Sachalin, die jener Küste des Amur-Landes gegenüber liegt, ist — wie sich nun zeigt — eine der längsten auf unserer Erde, und heißt bey den Einwohnern Tchoka, so wie bey den Japanesen Oku-Jesso (Ober-Jesso). Sie wird im Süden durch die la Pérouse's-Straße von der Insel Jesso oder Chicha, so wie dieser ihre südliche Küste durch die Straße Sangaar von Niphon selbst getrennt.

So wie jene Tungusen am ostlichsten Amur-Lande den Kamtschadalen ähneln, so hier die Insulaner auf Segalien den Kurilern. La P. fand nahmentlich auf der Südküste der Insel eben so am Leibe auffallend stark behaarte Menschen, wie Spangberg und Andere auf den Kurilen. — An körperlichen Vorzügen sind sie jenen Tungusen, so wie an Cultur und Kunstgeschick, überlegen: zeigten auch ungleich mehr Aufmerksamkeit und Wißbegier. Sie haben manche Schinesische Sitten; lassen sich z. B. die Nägel lang wachsen; essen mit Stäbchen; halten auch die Weiber eifersüchtig versteckt. Sind aber ungleich eigennütziger, als jene ihre ehrlichen Nachbarn auf der Continens. Sie nähren sich besonders vom Lachsfang, treiben aber auch auf der Ostküste starken Wallfischfang, und verführen den klaren Thran, den sie

davon bereiten, so wie den geräucherten Lachs, an die Mandschuren. — Auf dieser Insel (so wie auf jenem benachbarten festen Lande) hausen viele Bären, deren Köpfe von den Insulanern, wie es scheint, als Trophäen aufgehoben werden; wenigstens fand la P. 20 derselben auf Piken im Kreis aufgesteckt. Das S. 116 eingerückte Wörterbuch der Segalien-Insulaner zeugt von einer nichts weniger als armen Sprache. Sie haben z. B. für jeden der fünf Finger ein eigenes Wort. (— Übrigens stimmen viele andere interessante Nachrichten von dieser Insel und ihren merkwürdigen Bewohnern und deren Sitten aufs genaueste mit den Notizen überein, die der berühmte Entdecker der Ostküste von Jesso, so wie der Staaten-Insel und des Companie-Landes, gegeben hat, und die aus der classischen Sammlung des ältern Thevenot bekannt sind. —)

Anfangs Septembers kam la P. im Peter-Paulshafen auf Kamtschatka an, und fand da die gleiche zuvorkommende Aufnahme beym Obristen Kasloff, wie sie Cook von dessen Prä-Antecessor, dem Major Behm, erfahren hatte.

Die Kamtschadalen werden immer mehr civilisirt. Sie wohnen schon nicht mehr wie animalia subterranea in den Erdhöhlen (Jurten); bedienen sich hingegen der Russischen Badstuben; nehmen die Russische Sprache an, und verheirathen sich häufig mit den Russen. Der Pfarrer zu Paratunka war aus einer solchen Ehe; hatte einen Kamtschadalen zum Vater, und eine Russische Mutter. Seine Frau, seine Schwester und seine Tochter waren die drey beßten Tänzerinnen. Auch fing man damals in Kamtschatka an, Kartoffeln zu bauen, und sie gedeihen trefflich. La P. hinterließ zum Andenken zweyer verdienten Europäi-

schen Reisenden, die dort einst ihr Grab gefunden, messingene Platten mit Inschriften: eine auf den Petersburger Academisten, Louis de l'Isle, der auf Tschirikow's Entdeckungsreise dort begraben worden; die andere auf Cook's Begleiter und Nachfolger im Commando, Capitain Clerk, der dort 1779 auf seiner vierten Reise um die Welt, gestorben.

Von Kamtschatka aus fuhr la P. mitten auf dem großen Ocean nach der südlichen Halbkugel hinab, passirte die Linie zum dritten Mahl, ohne doch auf dieser weiten Fahrt irgend eine neue Insel zu entdecken, und kam endlich Anfang Decembers nach Bougainville's Iles des Navigateurs (= 14 Gr. S. Br.), wo er aber auf einer derselben, Maouna, einen zweyten großen Verlust litt, dem ähnlich, der ihn im Port des Français betroffen hatte. Nur war der Anlaß verschieden. Es ward nähmlich hier eine Expedition, die, um frisches Wasser einzunehmen, ausgeschickt war, mit den Einwohnern handgemein, die dann zwölfe davon, und unter diesen selbst den Commandeur des Astrolabe, de Langle, und den Geologen de Lamanon, erschlugen.

Überhaupt waren die Männer von martialischem Charakter, groß und von athletischem Körperbau. On peut assurer, sagt la P., qu' ils sont aux Européens ce que les chevaux danois sont à ceux des différentes provinces de France. — Unter den Weibern hingegen reitzende Gesichter und schöner Wuchs. Leur taille était élégante, la forme de leurs bras arrondie, et dans les plus justes proportions; leurs yeux, leur physionomie, leurs gestes, annonçaient de la douceur, tandis que ceux des hommes peignaient la surprise et la ferocité. — Auch

konnten einige der Reisenden, trotz la Pérouse's Verbot, solchen Reitzen nicht lange widerstehen. Über die Folgen davon müssen wir wieder ihn selbst sprechen lassen: Les regards de nos Français exprimaient des désirs, qui furent bientôt devinés; de vieilles femmes se chargèrent de la négociation; l'autel fut dressé dans la case du village la plus apparente; toutes les jalousies furent baissées, et les curieux écartés: la victime fut placée entre les bras d'un vieillard, qui, pendant la cérémonie, l'exhortait à modérer l'expression de sa douleur: les matrones chantoient et hurloient, et le sacrifice fut consommé en leur présence et sous les auspices du vieillard qui servait d'autel et de prêtre. Toutes les femmes et les enfans du village étaient autour de la maison, soulevant légèrement les jalousies, et cherchant les plus petites ouvertures entre les nattes, pour jouir de ce spectacle.

Um aber zu verstehen, was hier von Jalousieen gesagt ist, muß man wissen, daß die Wohnungen dieser Insulaner an ausnehmender Eleganz alle die Vorstellung übertreffen, die man sich etwa von Hütten so genannter Wilden zu machen pflegt. La P. beschreibt eine, die er besucht hat. Ma surprise, sagt er, fut extrême, de voir un vaste cabinet de treillis, aussi bien exécuté qu' aucun de ceux des environs de Paris. Le meilleur architecte n'aurait pu donner une courbure plus élegante aux extremités de l'ellipse qui terminait cette case; un rang de colonnes, à 5 pieds de distance les unes des autres, en formait le pourtour: ces colonnes étaient faites de troncs d'arbres très-proprement travaillés, entre lesquels des nattes fines, artistement recouvertes les unes par les autres en écailles de poisson, s'éle-

vaient ou se baissaient avec des cordes, comme nos *jalousies*.

Nun und zu Verfertigung dieser eleganten Arbeiten, so wie ihrer Geräthschaften und Waffen, ist diesen kunstreichen Insulanern ihr basaltenes Handwerkzeug so vollkommen hinreichend, daß sie, gegen die Weise anderer Südsee-Völker, auf Eisenwaren, Äxte, große Nägel ꝛc., die ihnen zum Tausch angeboten wurden, nicht den mindesten Werth setzten; hingegen sich Alles mit Corallen bezahlen ließen. Selbst der Botaniker mußte ihnen auf seinen Excursionen jede Pflanze, die er einsammelte, mit einer Coralle vergüten.

La P. widerspricht der Meinung, daß diese Inseln mit Roggewein's **Baumanns-Inseln** einerley seyen. (— Wenn er aber dabey sagt, la relation historique du voyage de Roggewein a été ecrite *en langue Française*, en 1739, par un Allemand, natif de Meckelbourg etc. so ist dieß ein kleiner litterarischer Irrthum. Der merkwürdige Mecklenburger, der mit Roggewein die Welt umreiset hat, **C. Fr. Behrens**, seines Handwerks ein **Lebküchlergeselle**, hat sein Werk Deutsch geschrieben, und die seltene Original-Ausgabe ist unter dem Titel: Reise durch die Südländer und um die Welt, und zwar schon *1737* erschienen. —)

Von jener für unsere Reisende so unglücklichen Inselgruppe ging die Fahrt nach Schouten's **Cocos-** und **Verräthers-Inseln**; dann nach den **Mayorgen** des Spanischen Piloten Maurelle (— s. oben im 116. St. S. 1152 —); von da nach **Tongatabu** und bey Tasmann's **Pylstaert** vorbey nach der **Norfolk-Insel**, und so endlich nach **Botanybay**, wo die Fregatten durch den abenteuerlichsten Zufall gerade mit der von der andern Seite der Welt her ein Paar Tage früher angekommenen Englischen Flotte

des Governor Phillips zusammentrafen: — und hiermit schließt sich des unvergeßlichen la Pérouse eigenes, bis zum 26. Jan. 1788 geführtes, Tagebuch.

Göttingen.

Von dem Göttingischen Journal der Naturwissenschaften ist nun das vierte Heft, S. 146, welches den ersten Band beschließt, erschienen. Es enthält 1. einen Beytrag zur Geschichte der chemischen Kenntniß der so genannten Gasarten aus frühern Zeiten. 2. Äussere Beschreibung und chemische Zerlegung eines Norwegischen Steins, welcher dem Strahlstein nahe kommt. 3. Hrn. Hofm. Jäger Bemerkungen über den von Hrn. Bergpr. Dr. Richter aufgestellten Begriff der mittleren Schwere chemischer Auflösungen überhaupt, und insbesondere über die Anwendung dieses Begriffes zur Auffindung des Gehalts mit Wasser verdünnter vitriolsaurer Flüssigkeiten an reiner Vitriolsäure. 4. Fr. Rigby Brodbelt über die Luft in der Schwimmblase des Schwertfisches (aus den Annals of medicine by Drs. *Duncan* for 1796). 5. J. A. Chaptal über die Bereitung einer Seife aus Wolle und ihren Gebrauch in den Künsten (aus den Annales de chymie B. XXI.). 6. Fourcroy und Vauquelin über die Eigenschaften der unvollkommenen Schwefelsäure u. ihre Verbindungen mit Erden und Laugensalzen (aus dem Journal de l'école polytechnique Cah. 4.). 7. Vauquelin Zerlegung von 4 Proben Stahl, mit Betrachtungen über die neuen Verfahrungsarten bey dieser Zerlegung (aus dem Journal des mines Nr. XXV.). 8. Smithson Tennant über die Natur des Diamants (aus den Philos. Transact. for 1797). 9. Unsers Hrn. Medicinalr. Schrader's Auszug aus J. E. Smith Botanik von Neuholland.

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011